

schußvereine haben mit Recht gegen diesen Plan energisch Front gemacht. Die Indianer unserer Zeit sind, obgleich sie zum Teile in Reservationen leben, durch das moderne Milieu in den eigentlichen Geschicklichkeiten der alten Indianer vollständig degeneriert und namentlich nicht mehr hinlänglich geübt, die Waffen ihrer Ahnen, den Bogen und Pfeil, zu handhaben. Ihre Schießfertigkeit wird als so mangelhaft bezeichnet, daß im Interesse des Tierschutzes gegen eine solche Jagd der ernsteste Einspruch erhoben werden muß. Jeder einzelne Büffel würde, wenn diese grausame Veranstaltung gestattet würde, eine Art Stefnadelkissen für die Pfeile der Indianer werden und müßte dann erst aus Mitleid mit Revolvergeschüssen getötet werden. Viele der mit Pfeilen angeschossenen Büffel würden sich in unzugängliche Eindröden flüchten und dort jämmerlich verenden.

Jagdpächter als Schlingensteller. Wir entnehmen der Jagdpresse nachfolgende Notiz, die keines Zusatzes bedarf: „Die Hutfabrikanten Steinberger und Fellner haben die Gemeindejagd in Abstetten, Bezirkshauptmannschaft Tulln, gepachtet, deren weidmännischer Betrieb alles zu wünschen übrig läßt. Erst vor kurzem hatte der Pächter Fellner einen Rehbock mit Schrot angeschossen, der erst nach 14 Tagen im Nachbarreviere elendiglich verendete. Nun setzten sie ihrem Werke die Krone auf, indem sie einem Bauer, namens Buzbaum, den Auftrag erteilten, beim Kaufmann Andre in Abstetten einen dünnen Draht zu kaufen und in dessen Weingarten Schlingen auf Fasanen zu legen, welchen Auftrag der Bauer getreulich erfüllte. Buzbaum brachte auch mehrere gemarekte Fasanen zur Ablieferung, wofür er von Steinberger einen neuen Plüschhut erhielt nebst der Zusicherung, daß auch sein Sohn einen solchen erhalten werde, wenn sich der Fasanenfang ergiebig gestalte. Die gemeinste Art der Nasjägerei ist der Fang des Wildes in Schlingen, das hinterlistige Erwürgen der armen Kreatur, die sich oft stundenlang im Todeskampfe windet. Wohin kämen unsere Jagden und unsere Wildbestände, wenn mehrere solcher „Jäger“ geben würde. Wenn Herr Fellner einmal eine hochbeislagene Rehgeiß schoß, deren Innerem Jäger Dingl zwei Nixchen entnahm, so kann dies als Zufall angenommen werden; aber Schlingen stellen, das ist kein Zufall, das hat nur einen Namen. Es wurde bereits bei der Bezirkshauptmannschaft Tulln die Anzeige erstattet und wir sind begierig auf das ersließende Urteil. Keinesfalls darf solchen „Jägern“ die Jagdberechtigung belassen werden, denn sie sind ärger als Fuchs und Wolf, sie schädigen nicht nur das Weidwerk, sondern sie schänden es. Hans Schischka.“

Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

Monatsversammlung vom 12. Dezember 1923. Der Vorstand regt als neue Unternehmungen des Vereines an: 1. ein Ausstoppipraktikum im Naturhistorischen Museum bei Präparator Wald; 2. eine Vogel- (Frank) und Schmetterlingssektion (Nietzsche); 3. einen Heilpflanzenkurs bei Prof. Dr. Himelbaur und 4. eine Fühlungsnahme mit den Landesgruppen. Die Dankschreiben der mit Spenden bedachten Stuttgarter Amtsgenossen werden verlesen. Hierauf hält O. L. Nietzsche einen zweistündigen, mit vielen Belegstücken ausgestatteten Vortrag über Schmetterlinge und zeigt insbesondere Saison- und Geschlechts-

dimorphismus und Abvariationen von Apollo, E-Falter, Bläulingen u. a., ferner die Typen neuer Abarten, Kälteformen, melanistischen und albinistischen Änderungen usw.

Nächste Vorträge: 18. Jänner 1924, 6 Uhr abends: Dr. W. Lebzelter, Anthropologische Erforschung Österreichs; Feber: Dr. Michel, Edelsteine; März: Dr. Klein, Stoffliche Fernwirkungen.

Wichtig für alle! Im besonderen seien die Mitglieder d. Ö. N. f. N. noch auf die Mitteilungen der Schriftleitung (S. 11) und die Notiz „Österr. Naturschutzbund“ verwiesen, ferner gebeten, die Bemühungen des Herausgebers und der Schriftleitung der „Blätter“ um ihre weitere Ausgestaltung (ab Jänner zehnmal jährlich auf besserem Papier, ohne Preiserhöhung) durch pünktliche Bezahlung, Mitgliederwerbung und Vermittlung von Ankündigungsaufträgen zu lohnen. Ankündigungsgebühren siehe S. 12. Der Verein ist natürlich nicht imstande, die mit der erhöhten Tätigkeit (Vorträge, Führungen usw.) verbundenen Auslagen durch den geringen Restbetrag von 1000 K (10.000 K — 9000 K) zu decken. Die Leitung sieht sich daher genötigt, vorläufig für das Jahr 1924 eine Mehrleistung von 5000 K pro Mitglied einzuheben. Sie bittet alle Mitglieder, die fälligen 15.000 K unverzüglich mit beiliegendem Erlagfchein einzuzahlen.

Österreichischer Naturschutzbund.

Der Ausschuß des „Österreichischen Vereines Naturschuttpark“ hat dem Drängen weiter Kreise der Öffentlichkeit folgend beschlossen, die Tätigkeit dieses Vereines zu erweitern, sich die Förderung aller Zweige des Naturschutzes in Österreich zur Aufgabe zu machen und sich demgemäß in einen **Österreichischen Naturschutzbund** umzuwandeln. Die Generalversammlung findet am Montag, den 4. Feber 1924, 6 Uhr abends im Rittersaale des Landhauses, Wien, 1., Herrngasse 13, mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Umwandlung des „Österreichischen Vereines Naturschuttpark“ in einen „Österreichischen Naturschutzbund“.
3. Aufälliges.

Dank dem Entgegenkommen des Herausgebers der „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ ist die Vereinsleitung in der Lage, den Mitgliedern des Österreichischen Naturschutzbundes diese „Blätter“ als Vereinsgabe zu widmen.

Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich 15.000 K betragen. Alle Bezahler der „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ — gleichgültig, ob dieser Bezug direkt oder über den Österreichischen Lehrerverein für Naturkunde erfolgt — können gegen eine Aufzahlung von 6000 K Mitglieder des Österreichischen Naturschutzbundes werden.

Nußer dem Mitgliedsbeitrag wird eine einmalige Einschreibgebühr von 3000 K zu zahlen sein. Sie wird allen jenen erlassen, die Mitglieder des „Österreichischen Vereines Naturschuttpark“ sind, oder aus irgend einem Titel die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ beziehen und den Mitgliedsbeitrag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde 8-9](#)